

Ronsdorf wirkt ...
... in seinen Köpfen:

Richard Heckmann



Dr. Richard Heckmann – der Vater des Ronsdorfer Heimatmuseums

(gk). Im Jahre 1924 veranstaltete der „Verein ehemaliger Textilfachschüler“ anlässlich seines 20jährigen Bestehens eine Bandmusterschau die großen Anklang fand. Diese positive Reaktion führte zu dem Gedanken einer Dauerausstellung und schließlich zur Überlegung, ein Heimatmuseum einzurichten, das 1925 anlässlich der 180-Jahr-Feier Ronsdorfs eröffnet wurde.

Über das Heimatmuseum ist an anderer Stelle ausführlich berichtet. Die Erinnerung an das Museum wäre aber unvollständig, wenn nicht auch seines Gründers und ehrenamtlichen Leiters, Dr. Richard Heckmann, in besonderer Weise gedacht würde.

Richard Heckmann wurde 1898 in Mülheim/Ruhr geboren und war nach Ablegen des Lehrereksamens zunächst an der Volksschule, später an der Rektoratsschule in Ronsdorf, und ab 1936 an der Knabenmittelschule Süd in Wuppertal – Elberfeld tätig. 1932 promovierte er an der Universität Köln zum Dr. phil. Er war verheiratet und hatte zwei Söhne.

Seinem engagierten Einsatz und seiner organisatorischen Begabung war es zu verdanken, dass das Ronsdorfer Heimatmuseum mit seinen sehenswerten Beständen in kürzester Zeit über die engeren Grenzen hinaus bekannt wurde und Anerkennung fand. Trotz aller Proteste wurde das Museum 1938 aufgelöst und die Exponate in das zentrale Museum in Barmen einbezogen. Die endgültige Zerstörung seines Lebenswerkes durch den Luftangriff 1943 brauchte er nicht mehr mit zu erleben.

Mit Beginn des Krieges 1939 wurde Dr. Heckmann zur Wehrmacht einberufen und fiel 1941 als Oberleutnant und Kompaniechef in Russland. In einem Nachruf in der „Ronsdorfer Zeitung“ wurden seine Verdienste um das Ronsdorfer Heimatmuseum in besonderer Weise gewürdigt und in der Erinnerung der alten Ronsdorfer lebte er als „Vater des Museums“ fort.